
Strategisches Kompetenz-Management



Herausgegeben von

K. Bellmann, Mainz

Ch. Burmann, Bremen

J. Freiling, Bremen

H. G. Gemünden, Berlin

W. H. Güttel, Linz

P. Hammann (†), Bochum

H. H. Hinterhuber, Innsbruck

D. von der Oelsnitz, Braunschweig

H. Proff, Duisburg-Essen

Ch. Rasche, Potsdam

G. Specht, Darmstadt

M. Stephan, Marburg

E. Zahn, Stuttgart

Der Resource-based View und – in enger Verbindung dazu – das Management von (Kern-)Kompetenzen haben in den vergangenen Jahren die Unternehmensführung nachhaltig beeinflusst. Wissenschaft und Praxis beteiligen sich gleichermaßen an Fragen der ressourcenorientierten Unternehmensführung und des Knowledge Managements. Die Schriftenreihe greift diese Entwicklung auf und schafft ein Forum für wissenschaftliche Beiträge und Diskussionen.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Klaus Bellmann
Universität Mainz

Prof. Dr. Dietrich von der Oelsnitz
Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Christoph Burmann
Universität Bremen

Prof. Dr. Heike Proff
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Jörg Freiling
(geschäftsführend)
Universität Bremen

Prof. Dr. Christoph Rasche
Universität Potsdam

Prof. Dr. Hans Georg Gemünden
Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Specht
Technische Universität Darmstadt

Prof. Dr. Wolfgang H. Güttel
Universität Linz

Prof. Dr. Michael Stephan
Universität Marburg

Prof. Dr. Peter Hammann (†)
Universität Bochum

Prof. Dr. Erich Zahn
Universität Stuttgart

Prof. Dipl.-Ing. Dr.
Hans H. Hinterhuber
Universität Innsbruck

Linda Austerschulte

Entwicklung einer Vorgehensweise zur Erstellung eines Mess- instruments für einzelne Dynamic Capabilities

Linda Austerschulte
Bremen, Deutschland

Dissertation Universität Bremen, 2012

ISBN 978-3-658-01670-8

ISBN 978-3-658-01671-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-01671-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.springer-gabler.de

Geleitwort

In der wirtschaftswissenschaftlichen Praxis und Forschung wird dem Management von Ressourcen und Kompetenzen seit geraumer Zeit eine große Aufmerksamkeit zu Teil. Im Zuge dieser Forschung ist in der jüngeren Vergangenheit die Notwendigkeit der Anpassung der Ressourcen- und Kompetenzbasis an Veränderungen in der Unternehmensumwelt in den Fokus gerückt. Dabei hat vor allem auch der Dynamic Capabilities Ansatz in der Managementforschung breite Resonanz gefunden und gilt als einer der wesentlichen Ansätze zur Erklärung von Wettbewerbsvorteilen. Um jedoch Dynamic Capabilities als Basis von Wettbewerbsvorteilen rational managen zu können, ist deren Messbarkeit eine zwingende Voraussetzung. Ansonsten fehlt es an Entscheidungsgrundlagen für Planung, Steuerung, Controlling von Dynamic Capabilities, womit ein organisationales Lernen aus dem Erfolg oder Misserfolg von Managemententscheidungen zur Gestaltung und Nutzung von Dynamic Capabilities nicht möglich ist.

Jedoch existiert zur einerseits ökonomisch-organisationstheoretisch, andererseits messtheoretisch begründeten Messung von Dynamic Capabilities bislang noch keine hinreichende, allgemein akzeptierte Lösung. Zwar steht dieses Thema immer wieder im Mittelpunkt entsprechender Diskussionen und branchenspezifischer Konkretisierungsansätze (z.B. J.T. Macher, D. Teece, C.L. Wang). Jedoch fokussieren existierende Lösungsansätze eher auf Begründungen, die sich generell managementtheoretisch oder aus der Verfügbarkeit (finanzwirtschaftlicher und organisationaler) empirischer Daten oder aus Einzelfallstudien herleiten lassen. All diesen Ansätzen ist gemein, dass sie „rather vague proxis to measure dynamic capabilities“ (R. Jekel 2009) verwenden und einer qualitätsorientierten Diskussion aus mess- wie managementtheoretischer Sicht nicht zwingend standzuhalten vermögen. Daraus erklärt sich, dass auf der einen Seite zwar die Notwendigkeit eines Messmodells nicht umstritten ist, dass aber auf der anderen Seite sich bislang auch noch kein allgemeingültiges Modell etabliert hat.

In Ihrer Dissertationsschrift nimmt Frau Dr. Linda Austerschulte diese Forschungslücke zum Anlass, um eine Methodik zur Messung einzelner Dynamic Capabilities zu erarbeiten. Die vorliegende Arbeit verfolgt daher das Ziel, eine Vorgehensweise zu entwickeln, die es ermöglicht, einzelne Dynamic Capabilities in Systemen zu identifizieren und zu beschreiben, sodass diese analysiert und bewertet werden können, um eine verbesserte Entscheidungsgrundlage für das Management zu generieren.

Hierzu verfolgt die Arbeit von Frau Dr. Austerschulte eine systematische, terminologisch und messtheoretisch hergeleitete Herangehensweise und überzeugt somit vor allem durch ihre methodologische Qualität und die umfangreiche Grundlagenarbeit. Diese begründet auch den übergreifenden Nutzen der Arbeit sowohl für die weitere Forschung im Bereich des strategi-

schen Managements als auch für die Managementpraxis. Für beide Interessenssphären bietet die von Frau Dr. Austerschulte erarbeitete Vorgehensweise einen generischen Ansatz zur Entwicklung kontextspezifischer, situationsadäquater und somit den individuellen Anforderungen anpassbarer Messmodelle für Dynamic Capabilities – sowohl im betrieblichen Einsatz sowie für empirische Untersuchungen. Zentrale Grundlage dieses generischen Ansatzes ist die von Frau Dr. Austerschulte vorgelegte umfangreiche dimensionale Analyse zur Erarbeitung der Definition für Dynamic Capabilities, die gleichsam eine Methode für die konzeptionelle Arbeit in Forschungsvorhaben zu diesem Thema bereitstellt, auf deren Basis Grundlagen auch für weitere begriffliche Konstrukte gelegt werden können.

Daher ist der vorliegenden Arbeit zu wünschen, dass sie eine breite Leserschaft in Wissenschaft und Praxis finden möge. Alle interessierten LeserInnen, die sich eingehender mit der Frage strategischer Fähigkeiten, Flexibilitäten und Potenzialen von Unternehmungen und deren Auswirkungen auf strategische Wettbewerbsvorteile befassen wollen, werden in der Arbeit von Frau Dr. Linda Austerschulte wertvolle terminologische und messkonzeptionelle Anregungen finden.

Prof. Dr. Michael Hülsmann

Vorwort

Die vorliegende Arbeit habe ich während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen und an der Jacobs University Bremen geschrieben. Die Idee zu dieser Arbeit ist während vieler Diskussionen – vor allem in unseren unvergessenen Doktoranden-seminaren – und in enger inhaltlicher Zusammenarbeit mit meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Michael Hülsmann entstanden. Die Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin war für mich eine sehr lehrreiche Zeit, nicht nur fachlich-inhaltlich sondern auch persönlich.

Hätte ich es geschafft mir einmal öfter die Einstellung von Beppo Straßenkehrer aus MICHAEL ENDES Roman Momo zu eigen zu machen:

„Siehst du, Momo«, sagte er dann zum Beispiel, »es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.«... »Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, das es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen« Er dachte einige Zeit nach. Dann sprach er weiter: »Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst Du? Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.« Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: »Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut, und so soll es sein.« Und abermals nach einer langen Pause fuhr er fort: »Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie und man ist nicht außer Puste.« Er nickte vor sich hin und sagte abschließend: »Das ist wichtig.«”¹

dann wäre die Zeit vielleicht um einige emotionale Höhen und Tiefen ärmer gewesen.

Im Folgenden möchte ich mich bei einigen Personen bedanken, die mich auf meinem (Bildungs-) Weg begleitet haben. Bedanken möchte ich mich bei:

Prof. Dr. Michael Hülsmann für die inhaltliche Betreuung meiner Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit während meiner Zeit am Fachgebiet. Prof. Dr. Christoph Burmann für die Erstellung des Zweitgutachtens und die Übernahme des Prüfungsvorsitzes beim Kolloqui-

¹ (Ende 2005), S. 38 f.

um. Prof. Dr. André W. Heinemann und Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis für die Beteiligung am Prüfungsverfahren und die angeregten inhaltlichen Diskussionen während des Kolloquiums.

Mein aufrichtiger Dank geht auch an meine Kollegen Benjamin Korsmeier, Christoph Illigen, Dr. Christine Wycisk, Dr. Jörn Grapp, Christoph Meyer, Verena Brenner, Richard Colmorn und Prof. Dr. Nils Schulenburg, die mich durch eine turbulente Zeit und einige Doktoranden-seminare begleitet haben und ohne deren Motivation und Ideen die Arbeit jetzt nicht in dieser Form vorliegen würde. An unsere gemeinsame Zeit werde ich während jeder zukünftigen Partie Kubb denken. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Kollegen und Twin Dr. Philip Cordes für die vielen angeregten inhaltlichen Diskussionen, den geleisteten moralischen Beistand und nicht zuletzt für die mühevollen Arbeit des Korrekturlesens.

Bedanken möchte ich mich auch bei einigen Lehrern aus der Schulzeit, die mir vorgelebt haben, dass sich Begeisterung und Engagement für ein Thema auszahlen. Besonders denke ich dabei an Klaus Rings der fast jede Chemietechnik-Stunde zu einer interessanten Veranstaltung gemacht hat.

Großer Dank gilt auch meinen Freunden und Bekannten, die mich immer wieder abgelenkt und auf andere Gedanken gebracht haben. Ihr alle habt mir viel Kraft und Durchhaltevermögen gegeben und durch Euch werde ich meine Bremer Zeit immer in guter Erinnerung behalten. Ein paar extra Leerzeichen an dieser Stelle für Beate. Deine Unterstützung hat mir auf den allerletzten Metern sehr geholfen. Danke dafür.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Familie meines Freundes, für die Unterstützung in den letzten Jahren und die notwendige Ablenkung zwischendurch.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinem lieben Freund Christoph der in der gesamten Promotionszeit an meiner Seite war, mich motiviert hat, mitgelitten und sich mit gefreut hat. Du weißt am besten, welchen Beitrag Du dazu beigetragen hast, dass diese Arbeit überhaupt fertig geworden ist und dafür danke ich Dir von ganzem Herzen!

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Familie. Vielen Dank, dass Ihr immer zu mir gehalten und auf mich und meine Fähigkeiten vertraut habt. Vielen Dank für den Mut den ihr mir zugesprochen habt und die Freude die Ihr mit mir geteilt habt.

Inhaltsverzeichnis²

Geleitwort.....	V
Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abbildungsverzeichnis.....	XV
Tabellenverzeichnis.....	XVII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Definitionsverzeichnis.....	XXII
Symbolverzeichnis.....	XXIII
1 Einleitende Betrachtungen.....	1
1.1 Problemzuschnitt und Problemrelevanz der Untersuchung.....	1
1.2 Erkenntnisziele der Untersuchung.....	6
1.3 Vorgehen und Methodik der Untersuchung.....	8
2 Identifikation von Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities.....	13
2.1 Einführung in die Teilkonzeption.....	13
2.1.1 Erkenntnisziele.....	13
2.1.2 Vorgehensweise und Methodik.....	15
2.1.3 Prüfkriterien als Basis der Generierung von Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities.....	17
2.1.3.1 Generelle theoretische Prüfkriterien.....	18
2.1.3.2 Spezielle inhaltliche Prüfkriterien.....	22

² Zusatzmaterialien sind unter www.springer.com auf der Produktseite dieses Buches verfügbar.

2.2	Empirische Erfolgsfaktorenforschung als theoretische Grundlage.....	25
2.2.1	Empirische Erfolgsfaktorenforschung als Basis der Generierung von Wettbewerbsvorteilen	25
2.2.2	Stand der Forschung der empirischen Erfolgsfaktorenforschung	28
2.2.3	Defizite der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	32
2.2.3.1	Generelle theoretische Defizite der empirischen Erfolgsfaktorenforschung	32
2.2.3.2	Spezielle inhaltliche Defizite der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	38
2.3	Ansätze des strategischen Managements als theoretische Grundlage.....	43
2.3.1	Ansätze des strategischen Managements als Basis der Generierung von Wettbewerbsvorteilen	43
2.3.2	Stand der Forschung theoretischer Ansätze des strategischen Managements.....	45
2.3.2.1	Market-Base View	45
2.3.2.2	Resource-based View	47
2.3.2.3	Competence-based View	50
2.3.2.4	Dynamic Capabilities	53
2.3.2.5	Auswahl eines theoretischen Ansatzes des strategischen Managements.....	55
2.3.3	Defizite des Dynamic Capabilities Ansatzes	60
2.3.3.1	Generelle theoretische Defizite des Dynamic Capabilities Ansatzes.....	60
2.3.3.2	Spezielle inhaltliche Defizite des Dynamic Capabilities Ansatzes.....	66
2.4	Messtheorie als theoretische Grundlage.....	69
2.4.1	Messtheorie als Basis der Generierung von Wettbewerbsvorteilen	69
2.4.2	Stand der Forschung Messtheorie	70
2.4.3	Defizite der Messtheorie.....	77
2.4.3.1	Generelle theoretische Defizite der Messtheorie.....	77
2.4.3.2	Spezielle inhaltliche Defizite der Messtheorie.....	78

2.5	Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities.....	79
2.5.1	Anforderungen auf Basis der empirischen Erfolgsfaktorenforschung	79
2.5.1.1	Anforderungen aus genereller theoretischer Perspektive.....	79
2.5.1.2	Anforderungen aus spezieller inhaltlicher Perspektive.....	82
2.5.2	Anforderungen auf Basis des Dynamic Capabilities Ansatzes.....	85
2.5.2.1	Anforderungen aus genereller theoretischer Perspektive.....	85
2.5.2.2	Anforderungen aus spezieller inhaltlicher Perspektive	88
2.5.3	Anforderungen auf Basis der Messtheorie	90
2.5.3.1	Anforderungen aus genereller theoretischer Perspektive.....	90
2.5.3.2	Anforderungen aus spezieller inhaltlicher Perspektive.....	91
3	Terminologische Basis eines Messinstruments für Dynamic Capabilities.....	93
3.1	Einführung in die Teilkonzeption der Untersuchung	93
3.1.1	Erkenntnisziele und Forschungsfragen.....	93
3.1.2	Vorgehensweise und Methodik.....	95
3.1.3	Grundlagen der terminologischen Arbeit	97
3.2	Empirischer Gegenstandsbereich	103
3.2.1	Merkmale der Gesamtsystemebene	108
3.2.2	Merkmale der Dynamic Capability Ebene	110
3.2.3	Merkmale der funktionalen Ebene	112
3.2.4	Merkmale der Rahmenbedingungen.....	113
3.2.5	Merkmale der Beeinflussungsprozesse	114
3.3	Selektion der relevanten Beobachtungsdimensionen	116
3.3.1	Merkmale der Gesamtsystemebene	118
3.3.2	Merkmale der Dynamic Capability Ebene	126
3.3.3	Merkmale der funktionalen Ebene	132
3.3.4	Merkmale der Rahmenbedingungen.....	136
3.3.5	Merkmale der Beeinflussungsprozesse	139

3.4	Identifikation der Verknüpfungen der Beobachtungsdimensionen.....	147
3.4.1	Grundlagen der systemtheoretischen Analyse und Einordnung der selektierten Beobachtungsdimensionen.....	147
3.4.2	Integration der Beobachtungsdimensionen in ein systemtheoretisches Modell.....	150
3.5	Verknüpfung der selektierten empirischen Aspekte mit sprachlichen Zeichen	152
3.5.1	Begriffliche Explikation der verwendeten Beobachtungsdimensionen...	152
3.5.2	Integration der gewonnenen Erkenntnisse zu einer Nominaldefinition und einer modellhaften Abbildung des Begriffs Dynamic Capabilities..	158
4	Vorgehensweise zur Erstellung eines Messinstruments für Dynamic Capabilities	164
4.1	Einführung in die Teilkonzeption der Untersuchung	164
4.1.1	Erkenntnisziele und Forschungsfragen.....	164
4.1.2	Vorgehen und Methodik	165
4.1.3	Umwandlung des Abbildungsmodells in ein Messmodell	168
4.2	Auswahl von Variablen und Indikatoren für die konstitutiven Merkmale..	171
4.2.1	Identifikation der zu messenden Dynamic Capabilities und Ressourcen	172
4.2.1.1	Vorgehensweise zur Identifikation von Dynamic Capabilities in Systemen	172
4.2.1.2	Ressourcen als zentrale Variablen eines Messinstruments für Dynamic Capabilities	178
4.2.1.3	Definition relevanter Ressourcen als Variablen für Dynamic Capabilities.....	181
4.2.2	Spezifikation der Indikatoren des Messmodells.....	186
4.2.2.1	Einführung in die Bildung von Indikatoren	186
4.2.2.2	Vorgehensweise zur Bildung von Indikatoren und Messgrößen von Dynamic Capabilities.....	188
4.2.3	Exemplarischer Katalog bisher in der Forschung betrachteter Dynamic Capabilities.....	191

4.3 Erhebungsmethoden für die Anwendung des Messinstruments in zu evaluierenden Systemen.....	193
4.3.1 Anforderungen an die Erhebungsmethodik.....	193
4.3.2 Erhebungsmethoden der empirischen Sozialforschung.....	195
4.3.3 Auswahl geeigneter Ansätze zur Datenerhebung.....	198
4.3.4 Adaption der Erhebungsmethoden.....	201
4.4 Messung von Dynamic Capabilities im Zeitverlauf.....	203
4.4.1 Anforderungen an die Methodik zur Zieldefinition.....	205
4.4.2 Mögliche Ansätze der Zieldefinition.....	206
4.4.3 Auswahl eines geeigneten Ansatzes.....	209
4.4.4 Adaption des Ansatzes.....	213
4.5 Auswertungsmethoden für die Anwendung des Messinstruments in zu evaluierenden Systemen.....	218
4.5.1 Anforderungen an die Auswertungsmethodik.....	218
4.5.2 Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung.....	219
4.5.3 Auswahl eines geeigneten Ansatzes zur Datenauswertung.....	220
4.5.4 Adaption der ausgewählten Auswertungsmethodik.....	223
5 Abschließende Betrachtungen.....	229
5.1 Fazit.....	229
5.1.1 Ergebnisfeststellung.....	229
5.1.2 Kritische Würdigung des erarbeiteten Messinstruments für Dynamic Capabilities.....	235
5.1.2.1 Kritische Würdigung der Ergebnisse auf Basis der Anforderungen aus der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	235
5.1.2.1.1 Überprüfung der generellen theoretischen Anforderungen der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	235
5.1.2.1.2 Überprüfung der speziellen inhaltlichen Anforderungen der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	238

5.1.2.2	Kritische Würdigung der Ergebnisse auf Basis der Anforderungen aus der Dynamic Capability Debatte	240
5.1.2.2.1	Überprüfung der generellen theoretischen Anforderungen der Dynamic Capability Debatte	240
5.1.2.2.2	Überprüfung der speziellen inhaltlichen Anforderungen der Dynamic Capability Debatte	242
5.1.2.3	Kritische Würdigung der Ergebnisse auf Basis der Anforderungen aus der Messtheorie.....	243
5.1.2.3.1	Überprüfung der generellen theoretischen Anforderungen der Messtheorie	243
5.1.2.3.2	Überprüfung der speziellen inhaltlichen Anforderungen der Messtheorie	245
5.2	Ausblick.....	246
5.2.1	Implikationen für die Praxis	246
5.2.2	Weiterer Forschungsbedarf.....	247
Anhang	251
Literaturverzeichnis	297

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Umsatz und Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Frosta AG 1998 – 2009.....	2
Abbildung 2:	Strukturmodell nichtexperimenteller Forschung.....	9
Abbildung 3:	Kapitel 2 - Teilziele und Vorgehensweise	17
Abbildung 4:	Entscheidungstheoretisches Grundmodell der Auswahl der Theoriebasis.....	56
Abbildung 5:	Erfüllung der Bedingungen durch die theoretischen Ansätze.....	59
Abbildung 6:	Kapitel 3 – Teilziele und Vorgehensweise.....	97
Abbildung 7:	Vorgehensweise der dimensionalen Analyse.....	102
Abbildung 8:	Kategorien für die Analyse der Definition für Dynamic Capabilities.....	108
Abbildung 9:	Exemplarische Darstellung der Zusammenführung von Merkmalen der Kategorie "Wie wird das Ziel fest gelegt" auf der Basis eines paarweisen Vergleichs.....	118
Abbildung 10:	Erstes Abbildungsmodell des Begriffs Dynamic Capabilities.....	151
Abbildung 11:	Modellhafte Abbildung der Erklärungszusammenhänge von Dynamic Capabilities.....	163
Abbildung 12:	Kapitel 4 - Teilziele und Vorgehensweise	168
Abbildung 13:	Prozess der Definition eines Messinstruments für Dynamic Capabilities. ..	171
Abbildung 14:	Prozess zur Identifikation und Festlegung der zu messenden Dynamic Capabilities.....	178
Abbildung 15:	Prozess der Zuordnung von relevanten Ressourcen zu einer zu messenden Dynamic Capability.....	184
Abbildung 16:	Exemplarische Wertkette einer strategischen Geschäftseinheit.....	185
Abbildung 17:	Quantitative Erhebungsmethoden der empirischen Sozialforschung und ihre Eignung zur Messung von Dynamic Capabilities.....	200

Abbildung 18: VRIO-Schema nach BARNEY.	208
Abbildung 19: Bewertung methodischer Ansätze zur Zielbildung.	213
Abbildung 20: Bewertung möglicher Auswertungsmethoden.	222
Abbildung 21: Prozess der Messung einer Dynamic Capability.	228

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Generelle theoretische Prüfkriterien für die Bewertung verwendeter Theorien.....	21
Tabelle 2: Spezielle inhaltliche Prüfkriterien für die Bewertung verwendeter Theorien.....	25
Tabelle 3: Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities aus der generellen theoretischen Überprüfung der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	82
Tabelle 4: Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities aus der speziellen inhaltlichen Überprüfung der empirischen Erfolgsfaktorenforschung.....	84
Tabelle 5: Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities aus der generellen theoretischen Überprüfung des Dynamic Capabilities Ansatzes.....	87
Tabelle 6: Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities aus der speziellen inhaltlichen Überprüfung des Dynamic Capabilities Ansatzes.....	89
Tabelle 7: Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities aus der generellen theoretischen Überprüfung der Messtheorie.....	91
Tabelle 8: Anforderungen an ein Messinstrument für Dynamic Capabilities aus der speziellen inhaltlichen Überprüfung der Messtheorie.....	92
Tabelle 9: Beispielhafte Auflistung gefundener Publikationen.....	106
Tabelle 10: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Bezeichnung des Systems“.....	119
Tabelle 11: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Fähigkeiten des Systems durch Dynamic Capabilities“.....	121
Tabelle 12: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Art des Systemziels“.....	122
Tabelle 13: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Charakteristika des Systemziels“.....	123
Tabelle 14: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Wer legt das Systemziel fest bzw. das Ziel der Dynamic Capabilities fest“.....	124
Tabelle 15: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Wie wird das Ziel festgelegt?“.....	125

Tabelle 16: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Bezeichnung Dynamic Capabilities".	127
Tabelle 17: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Charakteristika der Dynamic Capabilities".	129
Tabelle 18: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Interne Prozesse der Dynamic Capabilities".	131
Tabelle 19: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Art der beeinflussten Objekte".	132
Tabelle 20: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Charakteristika der beeinflussten Objekte".	135
Tabelle 21: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Art der Rahmenbedingungen".	136
Tabelle 22: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Charakteristika der Rahmenbedingungen".	138
Tabelle 23: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Beeinflussung des Systemziels".	139
Tabelle 24: Beobachtungsdimensionen der Kategorie "Charakteristika der Beeinflussung des Systemziels".	140
Tabelle 25: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Beeinflussung des funktionalen Levels“.	141
Tabelle 26: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Charakteristika des Beeinflussungsprozesses auf das funktionale Level“.	142
Tabelle 27: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Beeinflussung der Rahmenbedingungen“.	143
Tabelle 28: Beobachtungsdimensionen der Kategorie „Charakteristika der Beeinflussung der Rahmenbedingungen“.	144
Tabelle 29: Identifizierte und selektierte Beobachtungsdimensionen des Begriffs Dynamic Capabilities.	145
Tabelle 30: Illustratives Beispiel - Beschreibung der Dynamic Capability "Innovation von Produktionsprozessen" auf der Basis der Wertaktivitäten und Ressourcen.	186

Tabelle 31: Exemplarische Darstellung möglicher Indikatoren und Messgrößen der ausgewählten Ressource „Anwendungsprogramme im Bereich der Produktion [R ₂].....	190
Tabelle 32: Exemplarische Darstellung beschriebener Dynamic Capabilities.....	192
Tabelle 33: Exemplarische Darstellung möglicher Datenerhebungsmethoden und Datenquellen einer ausgewählten Ressource.	202
Tabelle 34: Exemplarische Zielgewichte der Ressourcen der Dynamic Capability „Innovation von Produktionsprozessen“.....	216
Tabelle 35: Definitionen für Dynamic Capabilities.	251

Abkürzungsverzeichnis

DC	Dynamic Capability
GVK-Plus	Gemeinsamer Verbundkatalog Plus
IT	Informationstechnologie
PIMS	Profit Impact of Marketing Strategies
QM	Qualitätsmanagement
UML	Unified Modeling Language 2

Definitionsverzeichnis

Asset	Seite	48
Axiom	Seite	18
Beständig	Seite	155
Dynamic Capabilities	Seite	159
Fähigkeiten eines Systems	Seite	181
Indikator	Seite	187
Intangible Ressourcen	Seite	180 f.
Merkmal	Seite	72
Messen	Seite	71
Messtheorie	Seite	71
Operationale Fähigkeiten	Seite	181
Potenzial	Seite	155
Ressource	Seite	157
Skala	Seite	74
System	Seite	154
Tangible Ressourcen	Seite	180
Theorem	Seite	18
Veränderung	Seite	158
Zielgerichtet	Seite	157

Symbolverzeichnis

I_j	Indikatorvariable
$G(R_i I_j M_k)$	Zielgewicht der Messgröße ($R_i I_j M_k$)
M_k	Messgröße
m	Masse
R_i	Ressource
V	Volumen
$Z(DC)$	Zielerreichungsgrad der Dynamic Capability in Periode r
$Z(R_i)$	Zielerreichungsgrad der Ressource R_i in Periode r
$Z(R_i I_j M_k)_{t_n, t_{n+1}}$	Zielerreichungsgrad der Messgröße ($R_i I_j M_k$) in Periode r